

EU-Finanzmarkt | 13.12.2012 | Lesezeit 1 Min.

## Die Integration bröckelt

*Aufgrund der globalen Finanz- und der Euro-Schuldenkrise sind die finanziellen Verflechtungen zwischen den Euroländern stark zurückgegangen.*

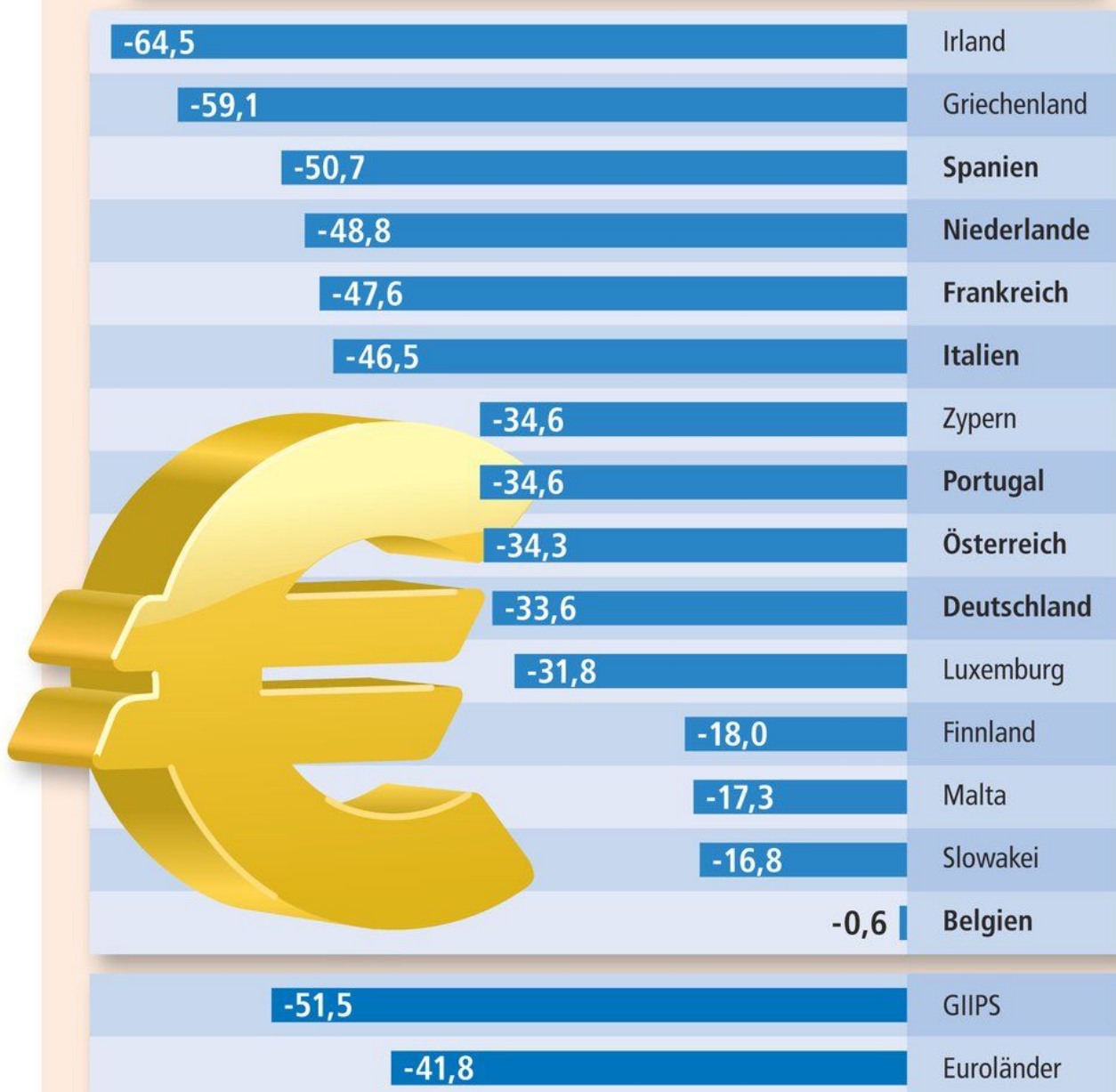
---

Ein Gradmesser für die Finanzmarktintegration sind die grenzüberschreitenden Kredit- und Wertpapierforderungen der Banken aus dem Euroraum gegenüber den Euroländern. Diese sind nach der Einführung der Gemeinschaftswährung beträchtlich gestiegen: **Die Forderungen der Banken aus den wichtigsten Euroländern gegenüber der Eurozone haben sich von 1999 bis 2008 fast um das 4,5-Fache erhöht.** Mit der globalen Finanzkrise sowie der Euro-Schuldenkrise hat sich dieser Trend allerdings komplett ins Gegenteil verkehrt (Grafik): **Vom zweiten Quartal 2008 bis zum ersten Quartal 2012 sanken die Forderungen der Geschäftsbanken aus den wichtigsten Euroländern gegenüber der gesamten Eurozone um 42 Prozent, gegenüber den Krisenstaaten sogar um mehr als 50 Prozent.**

# Euroraum: Finanzielle Verflechtungen gehen deutlich zurück

Um so viel Prozent sanken die grenzüberschreitenden Forderungen der Banken aus acht ausgewählten Euroländern gegenüber diesen Ländern zwischen dem zweiten Quartal 2008 und dem ersten Quartal 2012

**Lesebeispiel:** Im genannten Zeitraum sanken die Kredit- und Wertpapierforderungen belgischer, deutscher, französischer, italienischer, niederländischer, österreichischer, portugiesischer und spanischer Geschäftsbanken gegenüber dem griechischen Staat sowie den griechischen Banken, Unternehmen und Haushalten um rund 59 Prozent.



Acht Euroländer: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien; Daten vereinzelt durch Schätzungen vervollständigt  
 GIIPS: Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien  
 Euroländer: Euroraum ohne Estland und Slowenien  
 Ursprungsdaten: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

Zwar liegt die Summe der aktuellen Bankenforderungen immer noch deutlich über dem Niveau von 1999, doch die finanzielle Desintegration zeigt sich auch in anderen Bereichen – beispielsweise im Rückzug ausländischer Investoren aus Staatsanleihen. Anfang 2010 hielten ausländische Anleger 54 Prozent der Staatsanleihen aus Krisenländern, zwei Jahre später waren es nur noch 39 Prozent. Diese Renationalisierung der Finanzmärkte geht vor allem auf die Sorge vieler Anleger zurück, die daran zweifeln, ob die Krisenländer ihre hohen Auslandsschulden zurückzahlen können und die überdies (weitere) Bankenpleiten befürchten. Doch nicht nur die Krisenstaaten leiden unter der Zurückhaltung ausländischer Investoren. Auch Euroländer mit guter Bonität müssen bei Kredit- und Wertpapiergeschäften mit ausländischen Geschäftsbanken teils erhebliche Rückgänge verkraften. So sind auch die deutschen Verbindlichkeiten zwischen dem zweiten Quartal 2008 und dem ersten Quartal 2012 um gut ein Drittel gesunken – Deutschland steuerte damit immerhin rund 5 Prozentpunkte zum gesamten Rückgang innerhalb der Eurozone bei. Jürgen Matthes / Simon Rother **Krisenwirkungen auf die Finanzverflechtungen im Euroraum** [IW-Trends 4/2012](#)

### **Kernaussagen in Kürze:**

- Aufgrund der globalen Finanz- und der Euro-Schuldenkrise sind die finanziellen Verflechtungen zwischen den Euroländern stark zurückgegangen.
- Die Forderungen der Banken aus den wichtigsten Euroländern gegenüber der Eurozone haben sich von 1999 bis 2008 fast um das 4,5-Fache erhöht.
- Mit der globalen Finanzkrise sowie der Euro-Schuldenkrise hat sich dieser Trend allerdings komplett ins Gegenteil verkehrt